

Pathologischer Medienkonsum und Internetsucht in Österreich und das therapeutische Angebot im Anton Proksch Institut

Landesdrogenkonferenz Rheinland-Pfalz
12.6.2019

Pathologischer PC-/Internetgebrauch in Österreich: Studienlage

Batthayny, Müller, Becker & Wölfling 2009	1068 Wiener SchülerInnen, 13-18	2,7% Abhängige, 9,6% Gefährdete	Computerspielverhalten (CSVK-R)
Lederer-Hutsteiner & Geishofer 2011	2095 Steirer SchülerInnen, 14-19	0,8% Abhängige, 2,6% Gefährdete	Internetsucht (ISS)
Wurst & Kühberger 2012	800 SchülerInnen (5., 9. & 10. Stufe) (Österreich & Schweiz)	2,5% Abhängige, 1,6% Gefährdete	Internetsucht
Ried et al. 2016	398 Tiroler SchülerInnen, 15.2 (SD ± 2,3)	3,3% Abhängige, 7,7% Gefährdete	Internetsucht (CIUS, CSV-S,)
Durkee et al. (SEYLE), 2016	11931 SchülerInnen in 11 europäischen Ländern (u. a. Österreich), 14.98 (± 0.87)	5,2% (♂) bzw. 3,9% (♀) Abhängige; 12.4% (♂) bzw. 14.3% (♀) „Maladaptive“	Internetsucht (YDQ)

Institutionelle Therapeutische Angebote für Personen mit pathologischem PC-/Internetgebrauch in Österreich I

- **Wien/Niederösterreich/Burgenland:**
- Therapie- und Beratungsstelle für Mediensucht der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (ambulanz.sfu.ac.at)
 - Beratung und Einzelpsychotherapie
 - Therapiegruppe für Betroffene
 - Geleitete Gesprächsgruppen für Angehörige (Eltern)
 - Psychotherapie für Kinder und Jugendliche
 - Erlebnispädagogische und geleitete Freizeitaktivitäten
 - Selbsthilfegruppe für Erwachsene (einmal wöchentlich)
- **Kärnten**
- Krankenhaus De La Tour, Treffen (diakonie-delatour.at)
 - Keine spezifische Gruppe für Personen mit pathologischen PC-/Internetgebrauch
 - Einzelgespräche, Teilnahme an „therapiebegleitenden Angeboten“ sowie an der Gruppe für Glücksspielsüchtige
 - insgesamt 56 Therapieplätze
- **Oberösterreich**
- Ambulanz für Spielsucht der pro Menge Oberösterreich am Neuromed Campus des Kepler Universitätsklinikums Linz (spielsuchtambulanz.at)
 - Therapien für Betroffene (online keine Information über Modalitäten)
 - Gruppe für Eltern von internetsüchtigen Kindern alle (14täglich)

Institutionelle Therapeutische Angebote für Personen mit pathologischem PC-/Internetgebrauch in Österreich II

- **Salzburg**
- Fachambulanz für Glücksspielsucht sowie Computer- und Internetnutzungsabhängigkeit der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Salzburg
- **Tirol**
- Ambulanz für Internet- und Computerspielsucht Innsbruck (isd.or.at)
 - Einzelpsychotherapie
 - Beratung für Eltern und Bezugspersonen
- **Steiermark**
- Drogenberatung des Landes Steiermark (drogenberatung.steiermark.at)
- Steirische Gesellschaft für Suchtfragen [betrifft Abhängigkeit und Sucht] *b.a.s.* (suchtfragen.at)
 - keine spezifischen Angebote, aber Hinweise auf Verhaltenssuchte, z. B. Onlinesucht
 - Mehrere Beratungsstellen in der ganzen Steiermark
- **Vorarlberg**
- Krankenhaus Maria Ebene, Frastanz, Vorarlberg (Stiftung Maria Ebene)
 - 50 Therapieplätze
 - PatientInnen mit Internetsucht werden erwähnt, aber keine spezifischen Behandlungsangebote
- saferinternet.at des österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation
 - Online-Beratung von Jugendlichen und Eltern
- Online - Selbsthilfeportale: nicht (mehr) existent!

Zielgruppen im Anton Proksch Institut

Stoffgebundene Abhängigkeit

- *Alkohol*
- *Medikamente*
- *Illegale Substanzen*
- *Nikotin*

Nicht Stoffgebundene Abhängigkeit

- *Pathologisches Glückspiel*
- *Pathologischer Internetgebrauch, Onlinesucht*
- *Sonstige Abhängigkeiten (Kauf-, Arbeitssucht etc.)*

- *Beratung, ambulante und tlw. Stationäre Betreuung von Personen mit pathologischem PC-/Internetgebrauch bereits 1998, allerdings noch keine spezifische Gruppentherapie (Teilnahme an der Gruppentherapie für Glücksspielsüchtige)*
- *2012-2017 Teilnahme an einer spezifischen Gruppentherapie im Rahmen der STICA-Studie*
- *Seit 2018 spezifische Gruppentherapie für stationäre PatientInnen*
- *Seit 4/19 spezifische Gruppentherapie für ambulante PatientInnen*

Psychiatrische /
psychologische /
psychotherapeutische
allgemeine
Basisinformationen

Ärztliche & pflegerische
Basisinterventionen

Psychiatrische /
psychologische /
psychotherapeutische
suchtspezifische
Interventionen

Psychosoziale- &
(re-)integrative
Interventionen

Orpheusprogramm

Psychiatrische /
psychologische /
psychotherapeutische
Themenspezifische
Interventionen

Bewegungs- &
Physiotherapie

Einzelgespräche (inkl.
Angehörigen-
gespräche)

Abteilungs- bzw.
Stationsvisite

Allgemeine
Rückfallprävention

Sozialarbeiterische
Einzelgespräche

Sensibilitäts- u.
Sensibilisierungs-
Module

Behandlung der
Komorbiditäten

Fitnessstraining

Bezugs-
therapeutische
Gruppe

Visite in der
Entzugsphase

Spielsucht &
Onlinesucht

Sozialarbeit Infogruppe

Aufmerksamkeits- u.
Achtsamkeitsmodule

Psychologische
Diagnostik

Rückenschule

Basisgruppe

Psychiatrische
Behandlung

Medikamenten-
abhängigkeit

Lernzentrum

Naturerfahrungs- u.
Naturerlebnismodule

Neuro-psychologisches
Funktionstraining

Wirbelsäulen-
Gymnastik

Betreuung durch
Pflegepersonal

Internistische
Behandlung

Nikotinabhängigkeit

Arbeits- &
Beschäftigungs-
training

Körperwahr-
nehmungsmodule

Biofeedback-
Behandlung

Physiotherapeut.
Einzelbehandlung

Abteilungsgruppen

Konsiliar- und
Liaisondienst

Kaufsucht &
Arbeitsucht

Aktivgruppe

Kreativitäts-, Kunst- u.
Kulturmodule

Progressive
Muskelrelaxation

Sport

Selbstreflexions- u.
Kosmopoiesismodule

Genussinten-
sivierungsmodule

Säulenmodell des Anton Proksch Instituts

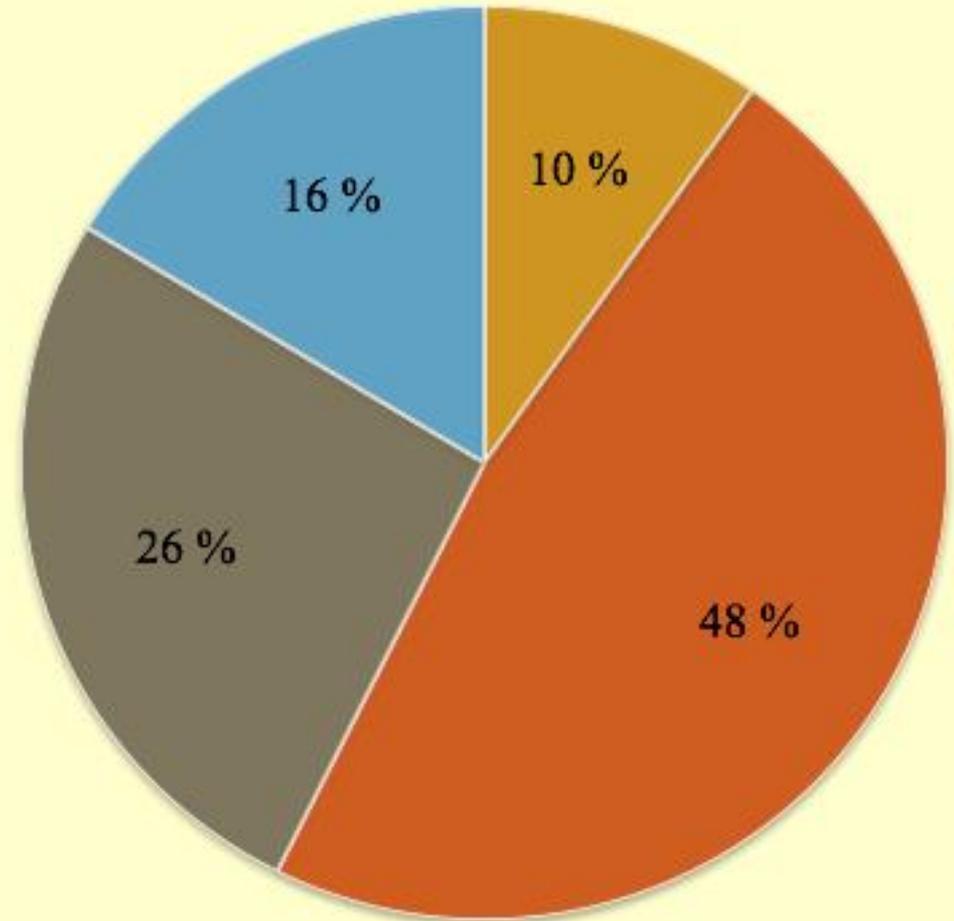
Allgemeine Basisinterventionen	Ärztliche- & pflegerische Basisinterventionen	Suchtspezifische Interventionen	Psychosoziale- & reintegrative Interventionen	Orpheusmodule	Themenspezifische Interventionen	Bewegungs- & Physiotherapie
<u>Abteilungsgruppe</u>	<u>Chefvisite</u>	<u>G. Med.-abhängigkeit</u>	<u>Geldmanagementgruppe</u>	<u>Achtsamkeit</u>	<u>Biofeedback</u>	<u>Aktives Erwachen</u>
<u>Basisgruppe</u>	<u>Diätologische Beratung</u>	<u>Glückspielabhängigkeit</u>	<u>Integrierte medizinisch-berufliche Integration (IMB)</u>	<u>Aktivgruppe</u>	<u>G. affektive Störungen</u>	<u>Begutachtung Physiotherapie</u>
<u>Bezugstherapeutische Gruppe</u>	<u>Ernährungsberatung INFO</u>	<u>Raucherentwöhnung</u>	<u>Sozialarbeit INFOgruppe</u>	<u>Chorsingen</u>	<u>Gruppe für Angstbehandlung</u>	<u>Fitnessstudio</u>
<u>Einzelgespräche</u>	<u>Medizinische Behandlung & Visite</u>	<u>Raucherentwöhnung INFO</u>	<u>Sozialarbeiterische Einzelgespräche</u>	<u>Freizeitgestaltung</u>	<u>Gruppe für Soz. Kompetenz</u>	<u>Laufen</u>
	<u>Konsiliarärztliche Behandlung</u>	<u>Internetsucht</u>		<u>G. zum Genusserleben</u>	<u>Muskelentspannung</u>	<u>Nordic Walking</u>
	<u>Betreuung durch Krankenpflege</u>			<u>Kinotherapie</u>	<u>Neuropsych. FT Einzel</u>	<u>Spaziergang</u>
				<u>Körperwahrnehmung</u>	<u>Neuropsych. FT leichte Gruppe</u>	<u>Wirbelsäulengymnastik</u>
				<u>Kreativkurs</u>	<u>Neuropsych. FT schwere Gruppe</u>	
				<u>Kreativwerkstatt</u>	<u>Psychol. Diagnostik</u>	
				<u>Kunsttherapie</u>	<u>Qi Gong</u>	
				<u>Musikprojekt</u>	<u>Skillsgruppe Frauen</u>	
				<u>Waldwandern</u>	<u>Ärger-Management Männer</u>	
				<u>Kulturausflug</u>	<u>Stabilisierung Frauen</u>	
					<u>Yoga</u>	

Anzahl Behandlungen für PatientInnen mit pathologischem PC-/Internetgebrauch seit 2011

<i>Jahr</i>	<i>Pathologischer PC- und Internetgebrauch</i>
2011	5
2012	7
2013	5
2014	2
2015	6
2016	8
2017	15
2018	8
2019 per April.19	8
<i>Summe</i>	64
<i>Abgeschlossene Therapien</i>	61
<i>Anzahl PatientInnen</i>	61 (m 56, w 5)

Patientenkollektiv im API seit 2013: Alterszusammensetzung

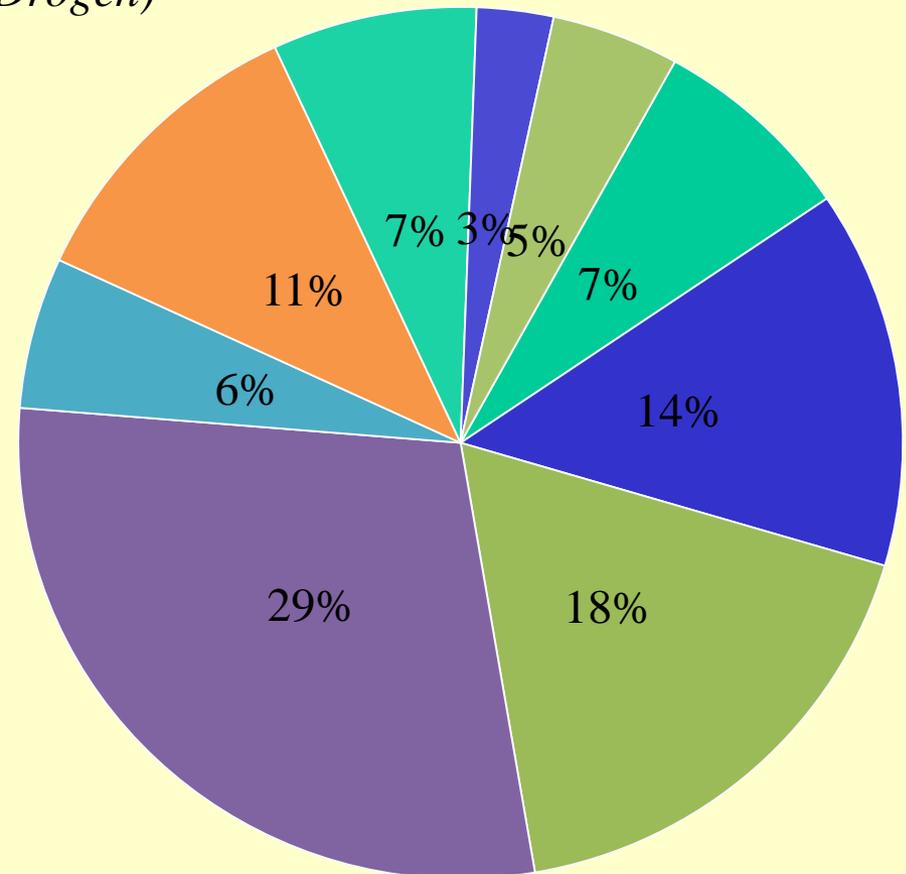
- < 20
- 20-29
- 30-39
- > 40



N = 61

Patientenkollektiv im API seit 2013: Komorbiditäten

- keine weiteren Diagnosen*
- stoffgebundene Süchte, Missbrauch (Alkohol, Drogen)*
- Tabak*
- Depression*
- Angststörungen/PTSD*
- Störungen mit Beginn in der Kindheit/Jugend*
- Persönlichkeitsstörungen*
- Glücksspiel*
- andere*



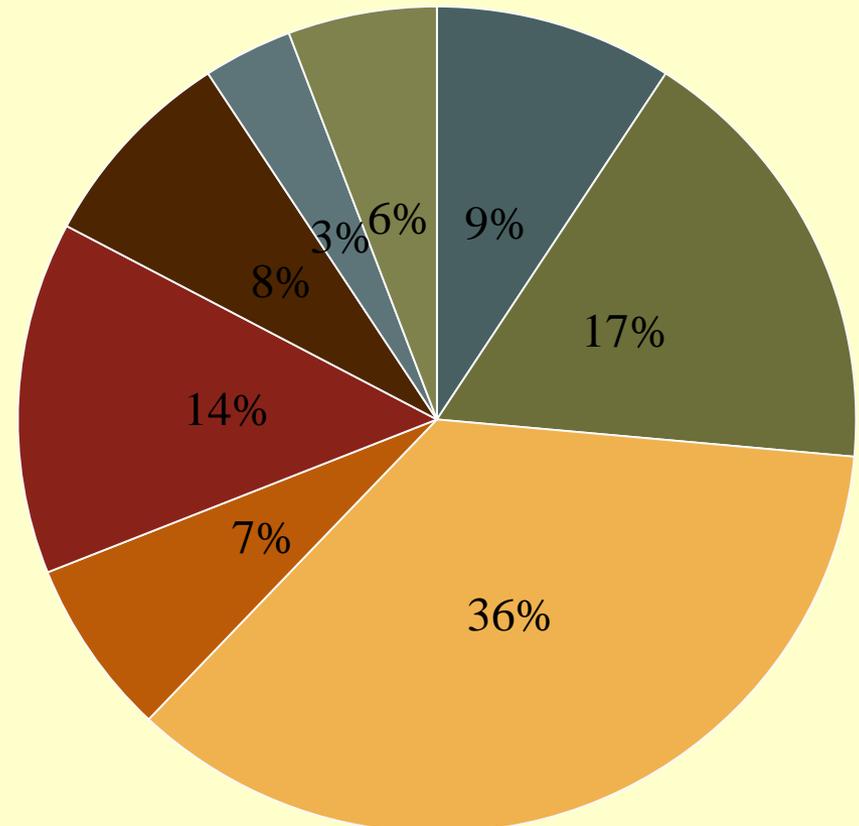
Im Vergleich: Allgemeine Daten zur Komorbidität

*Bis zu 72% aller von pathologischem PC-/Internetgebrauch Betroffenen leiden **zusätzlich an einer psychischen Krankheit** (inkl. anderen Abhängigkeiten)*

- *Affektive Störungen (Depression), 30-50%*
- *Angsterkrankungen (Soziale Phobie, Generalisierte Angststörung), 30-50%*
- *ADHS < 10%*
- *Persönlichkeitsstörungen (z. B. Borderline PS, ängstlich-vermeidende PS, narzisstische PS), ca. 10%*
- *Stoffgebundene Abhängigkeiten (Tabak, Alkohol, Cannabis, Kokain und Stimulantien). Tabak bis ca. 50%, Alkohol ca. 12%.*

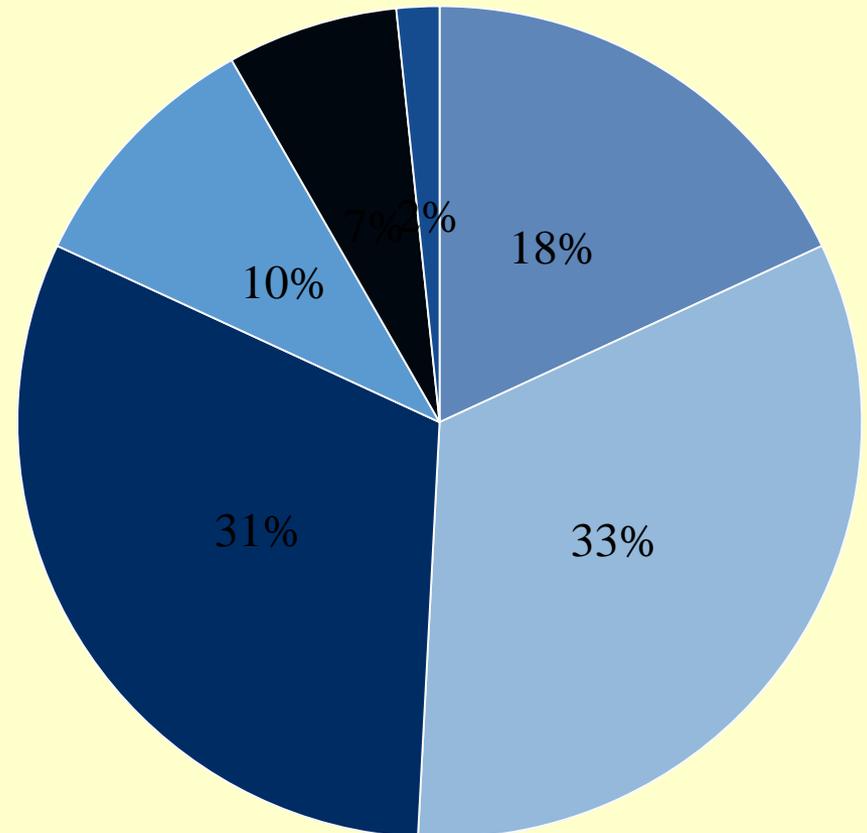
Patientenkollektiv im API seit 2013: Komorbiditäten ohne Tabak

- *keine*
- *stoffgebundene Süchte*
- *Depression*
- *Angststörungen/PTSD*
- *Störungen mit Beginn in der Kindheit/Jugend*
- *Persönlichkeitsstörungen*
- *Glücksspiel*
- *andere*



Patientenkollektiv im API seit 2013: Zahl der Komorbiditäten (ohne Tabak)

- keine
- 1
- 2
- 3
- 4
- > 4

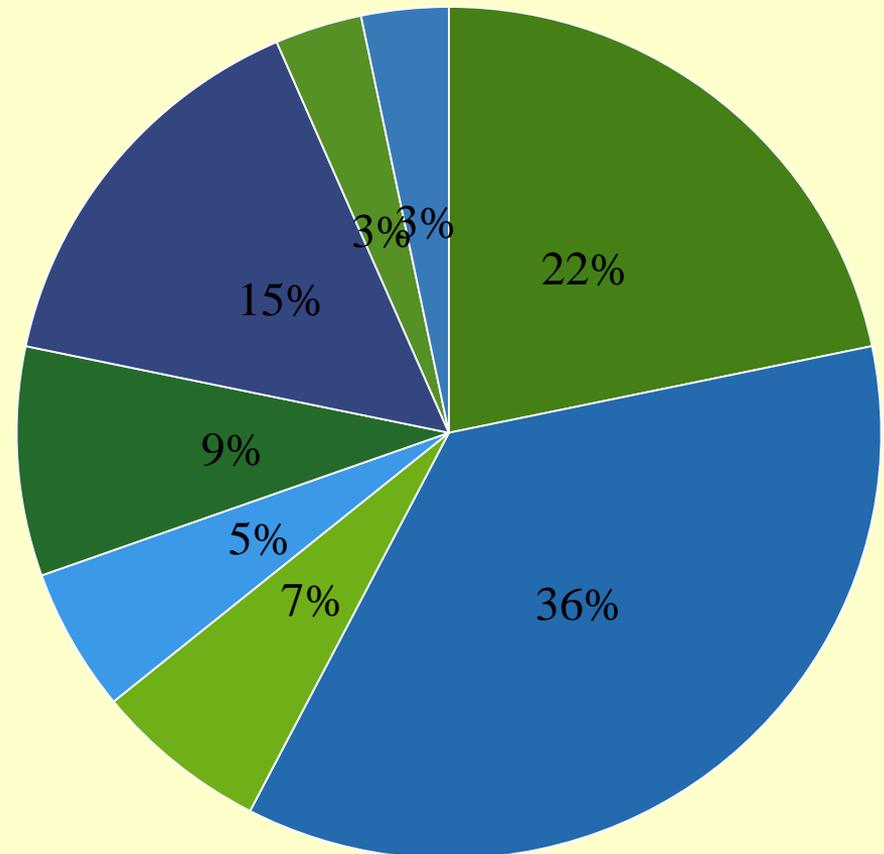


N = 61



Patientenkollektiv im API seit 2013: Angegebene problematische Nutzungsformen

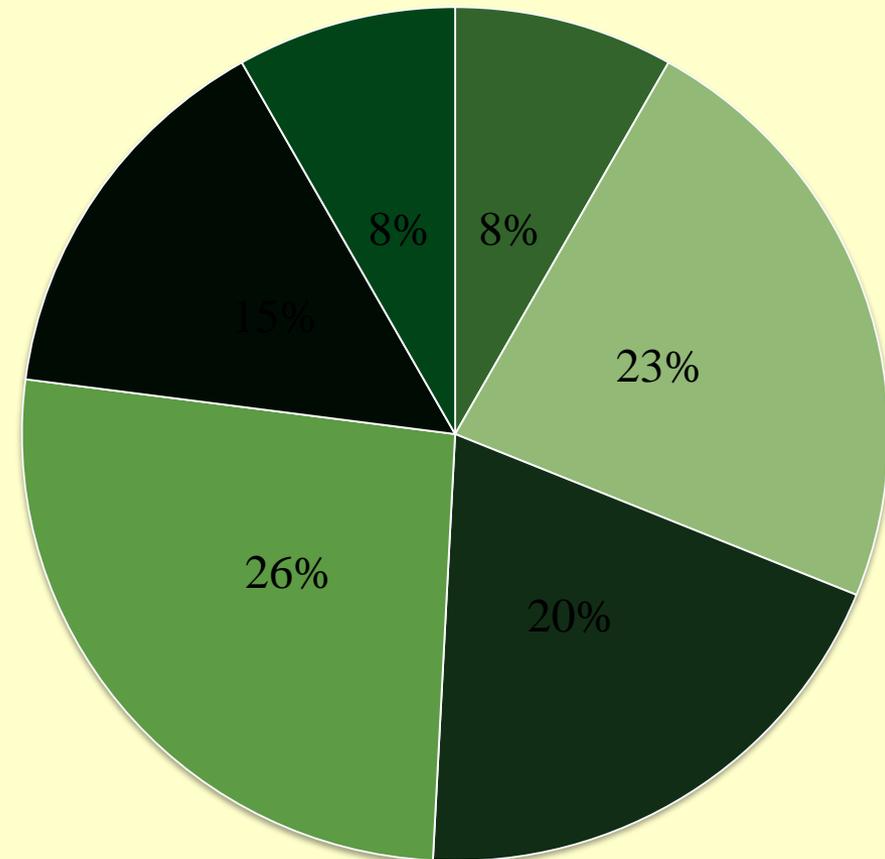
- Games (MMORPG's)
- Games (andere)
- Soziale Netzwerke
- Pornographie, sexuelle Inhalte
- exzessives Surfen
- Streamen (Youtube, Filme)
- Glücksspiel
- andere/unbekannt





Patientenkollektiv im API seit 2013: Dauer der Problematik

- *< 2 Jahre*
- *2-3 Jahre*
- *4-5 Jahre*
- *6 - 10 Jahre*
- *> 10 Jahre*
- *nicht genau erhebbar*

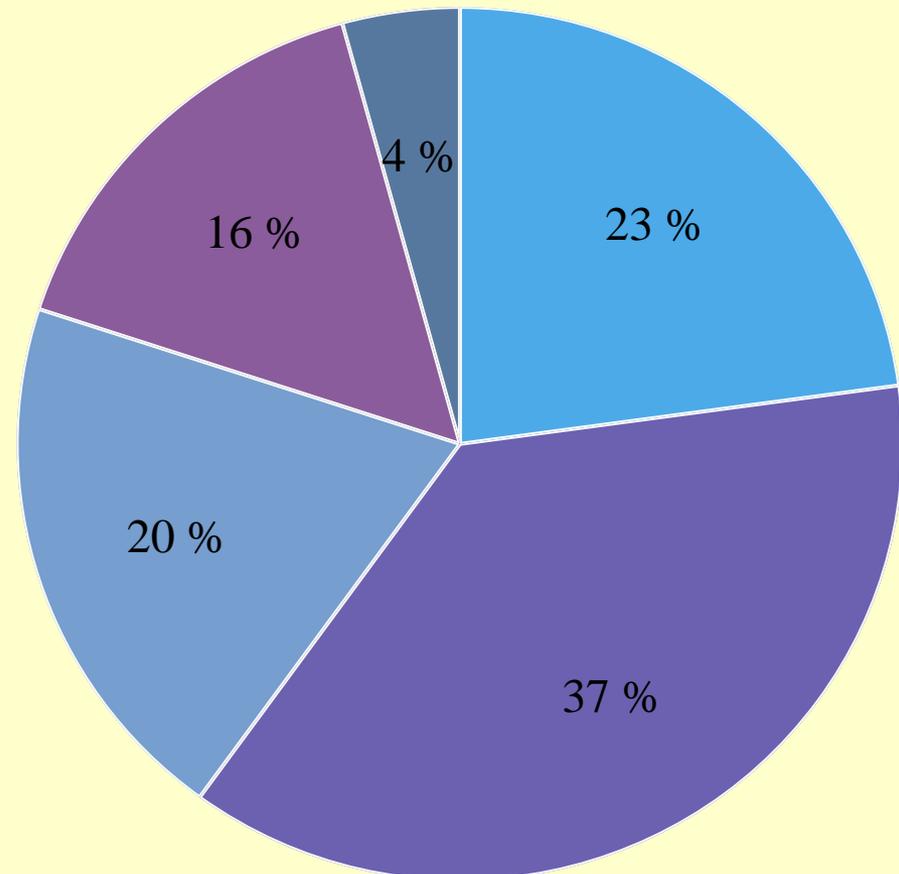


N = 61



Patientenkollektiv im API seit 2013: Vorbehandlungen

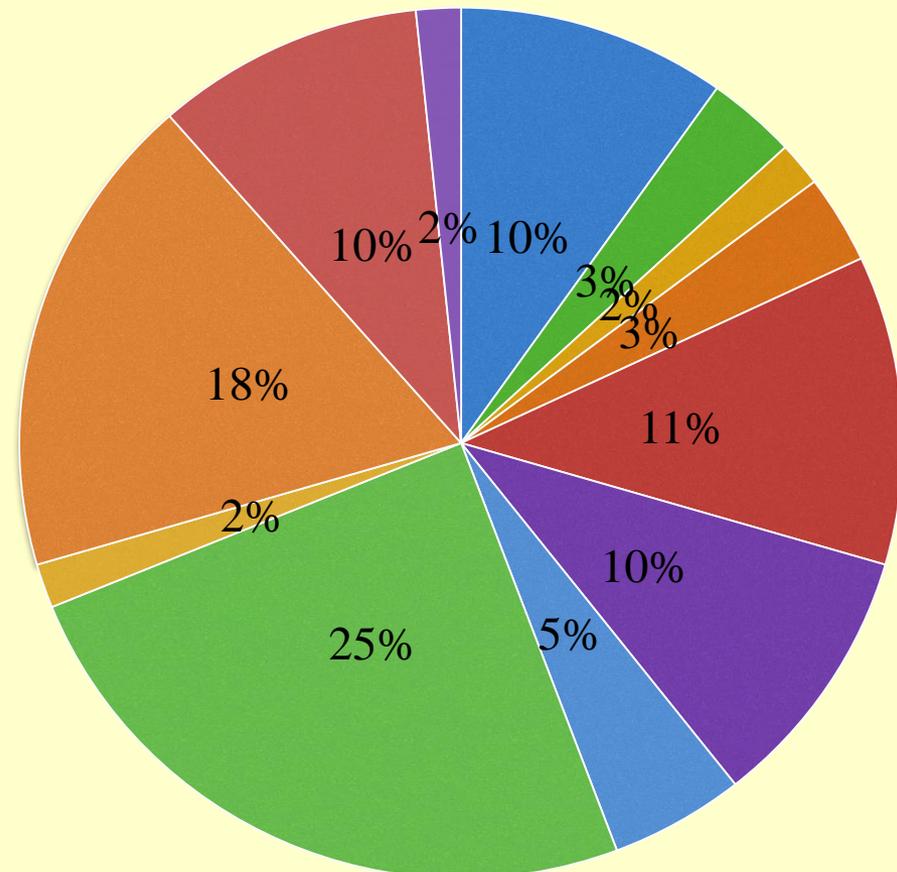
- *keine*
- *ambulant wegen anderer psych. KH*
- *stationär wegen anderer psych. KH*
- *ambulant wegen Internetnutzung*
- *stationär wegen Internetnutzung*



N = 61

Patientenkollektiv im API seit 2013: Ausbildung und Arbeitssituation

- laufendes Studium
- Studium abgeschlossen, arbeitend
- Studium abgeschlossen, arbeitslos
- Studium abgebrochen, arbeitend
- Studium abgebrochen, arbeitslos
- laufende Schule oder Lehre
- Lehre abgeschlossen, arbeitend
- Lehre abgeschlossen, arbeitslos
- Lehre oder Schule abgebrochen, arbeitend
- Lehre oder Schule abgebrochen, arbeitslos
- im IT-Bereich tätig
- nicht erhoben



N = 61

Therapieelemente bei PatientInnen mit pathologischem PC-/Internetgebrauch im Anton Proksch Institut

- *Einzelgespräche*
- ***Gruppentherapie in einer spezifische Gruppe für pathologischen PC-/Internetgebrauch***
- *Störungsspezifische Gruppen für komorbide Störungen:*
 - *Gruppe für affektive Störungen*
 - *Angstbehandlungsgruppe*
 - *Gruppentraining sozialer Kompetenzen*
 - *Raucherentwöhnungsgruppe*
 - *Skills- und Stabilisierungsgruppe für Frauen*
 - *Ärgermanagementgruppe für Männer*
 - *Gedächtnistraining in Gruppen und interaktiv am Computer*
 - *Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung, Körperwahrnehmung, Qi Gong, Yoga)*
 - *Achtsamkeitsgruppe*
- *Themenbezogene und psychoedukative Gruppen für sämtliche PatientInnen (nicht störungsspezifisch)*
- *Integrierte medizinisch-berufliche Rehabilitation (12 Wochenstunden)*
- *Erlebnisbezogene Angebote: Orpheusprogramm*
 - *Angebote für kreative Betätigung*
 - *Angebote für Sport und Bewegung*
 - *kulturelle u. a. außenhäusliche Aktivitäten*

Therapeutisches Konzept bei pathologischem Computer-/Internetgebrauch:

- *Keine dauerhafte absolute Abstinenz vom Medium Computer bzw. Internet möglich, vorübergehend (bei Behandlungsbeginn) jedoch schon*
- ***Therapieziel: Abstinenz von bestimmten Nutzungsformen, die mit den PatientInnen individuell festgelegt werden, „kontrollierte“ Nutzung des Mediums Internet/Computer („Ampelmodell“ nach Petry)***
- *Weitere Ziele: Herausarbeiten der psychischen Funktionalität des pathologischen PC-/Internetgebrauchs als emotionales Coping bzw. dysfunktionale Stressreduktion, Erkennen der Rolle des Selbstwerts*
- *Stärkung des Realitätsbezugs, Hilfe bei der Lebensneugestaltung (beruflich, Freizeit bzw. Tagesstrukturierung, Therapie der Komorbiditäten*
- *Einbezug der Angehörigen (besonders bei jungen PatientInnen)*
- *Chancen der stationären Behandlung:*
 - *neue soziale Kontakte (spontan am Wohnort der PatientInnen nicht mehr möglich)*
 - *Wiedererlangung sozialer Kompetenzen im Kontakt mit anderen PatientInnen*
 - *Wiederherstellung eines regulären Tag/Nachtrhythmus*
 - *Intensive Hilfe bei Lebensneugestaltung möglich (u. a. auch durch Sozialarbeit, integrierte beruflich-medizinische Rehabilitation)*
 - *Erreichbarkeit ambulanter Behandlungsangebote oft schwierig, bei längeren Behandlungen u. U. sehr aufwändig*

Therapeutische Rahmenbedingungen:

Aus den „Regelungen zum Umgang mit Smartphones für Internetsüchtige und Online-Glücksspieler“

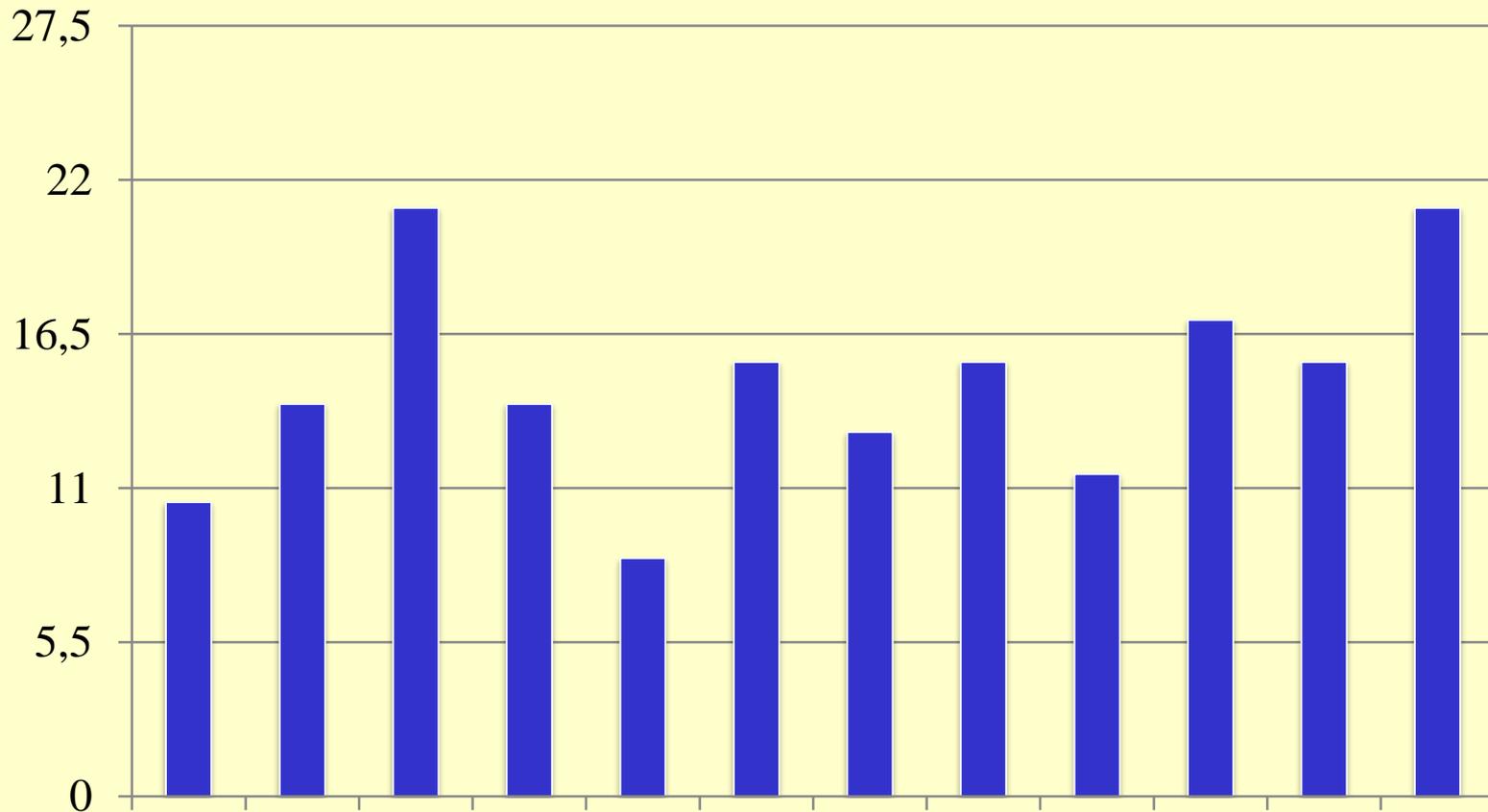
- ***In den ersten beiden Wochen des Aufenthalts umfassende Internetabstinenz. Keine Geräte, die einen Internetzugang ermöglichen, also keine Laptops, Desktops, Tablets oder Smartphones. Mobiltelefone ohne Internetzugang sind erlaubt. Aus therapeutischen Gründen auch längerdauernde Internetabstinenz möglich.***
- ***Für den Zeitraum nach den ersten beiden Wochen gelten folgende Punkte:***
- ***Desktops, Laptops oder Tablets sind weiterhin nicht erlaubt. Außerhalb des Anton Proksch Instituts Zugang zu diesen Geräten während der üblichen therapeutischen Ausgänge.***
- ***Smartphones von PatientInnen mit Internetabhängigkeit oder Online-Glücksspielsucht werden am Stützpunkt verwahrt. Die Aufbewahrung erfolgt in beschrifteten Kuverts in verschlossenen Fächern/Schränken.***
- ***PatientInnen erhalten das Smartphone grundsätzlich von 18:00 - 19:00 Uhr bzw. nur zu den mit den TherapeutInnen besprochenen Zeiten.***
- ***Der Pflegedienst kontrolliert die Rückgabe und informiert die BezugstherapeutInnen bei Unregelmäßigkeiten.***
- ***Diese Regelungen werden zu Beginn der Behandlung in einem Behandlungsvertrag festgehalten und von den PatientInnen und den zuständigen TherapeutInnen unterschrieben. Sie treten ab dem ersten Tag der Behandlung in Kraft.***
- ***Die Akzeptanz dieser Regelungen ist Bedingung bzw. Voraussetzung für eine stationäre Therapie im Anton Proksch Institut. Bei Nicht-Einhaltung Konsequenzen, die von den TherapeutInnen festgelegt werden und im äußersten Fall bis zur Entlassung führen können.***

Gruppentherapie für Personen mit Pathologischem PC-/Internetgebrauch im Anton Proksch Institut

- *Zum ersten Mal durchgeführt: Oktober 2018, bisher insgesamt 11 TeilnehmerInnen*
- *8 Einheiten zu je 90 Minuten (angepasst an durchschnittliche Aufenthaltsdauer der PatientInnen im Anton Proksch Institut)*
- *offene Gruppe!*
- *Mindestanzahl der Teilnehmer: 3*
- *Alter: 19 - 53 J. (tendenziell < 25 oder > 40)*
- *Bisher erreichte maximale Teilnehmerzahl: 6*
- *Geschlecht: m=10, w=1*
- *1-2 GruppenleiterInnen*
- *Ein Element unter vielen anderen im Kontext der stationären Therapie*
- *scl-90 und Skala zum Online-Suchtverhalten bei Erwachsenen (OSVe-S, Wölfling, K., Müller, K.W. & Beutel, M.E. 2010) werden zu Beginn an TeilnehmerInnen ausgegeben, scl-90 am Ende*
- *Seit 10.4.19 Start einer 14tägigen Gruppe im Wiener Ambulatorium des API (ambulante Therapien und Nachbetreuung stationärer PatientInnen)*



TeilnehmerInnen der Gruppe: Skala zum Onlinesuchtverhalten bei Erwachsenen



n = 12. 7-13 Punkte: moderat abhängig (Missbrauch); > 13 Punkte: abhängig (maximal 27 Punkte)

Gruppentherapie für Personen mit Pathologischem PC-/Internetgebrauch im Anton Proksch Institut: Inhalte

- ***Verhaltenstherapeutische Elemente*** (Motivationsklärung, Psychoedukation zur Störung, Erkundung der Entwicklung der Medienaffinität, Erarbeitung eines SORCK-Schemas, verhaltensbezogene Maßnahmen gegen Suchtdruck, Umgang mit Prokrastinationstendenzen, allgemeine Rückfallprävention; u. a. Wölfling et al. 2013)
- ***Emotional aktivierende Elemente*** durch Assoziationsübungen, welche die Dichotomie zwischen „realem“ und „virtuellem“ Selbst klären, aber auch überbrücken helfen und den Realitätsbezug stärken sollen (Stuhlaufstellungen, Übungen mit Holzstehen etc.; Schuhler & Vogelsang 2012)

Gruppentherapie für Personen mit Pathologischem PC-/Internetgebrauch im Anton Proksch Institut: Gruppenthemen

- 1. Klärung Therapieziele & -motivation*
- 2. Informationen über Internet- und Computersucht (Komorbiditäten, Suchtkriterien, Typologien d. „süchtigen“ Nutzung), weitere Arbeit an Abstinenzmotivation*
- 3. Entwicklung der Medienaffinität/zugrundeliegende psychische Bedürfnisse*
- 4. Selbstwerterleben (Dichotomie real/virtuell), Stärkung des Realitätsbezugs*
- 5. Umgang mit Suchtdruck/Abschied von der süchtigen Nutzung*
- 6. Impulskontrolle, Erarbeitung SORCK-Schema*
- 7. Prokrastination - Zeitmanagement*
- 8. Rückfall-Prävention und Transfer in den Alltag*

Die Gruppen beginnen zudem jeweils mit einer Befindlichkeitsrunde (Erfahrungen der Woche in der Anwendung der Ampelregelung, Rückfälle?, Craving), Neuvorstellungen, Verabschiedungen.

Primäres Therapieziel: Erwerb von Medienkompetenz

*Als Resümee (...) kann man die TeilnehmerInnen zunächst fragen, **wie sie sich persönlich die Nutzung ihrer Computer und/oder des Internets vorstellen**. Erfahrungsgemäß wird kaum jemand die totale Abstinenz vom Medium Computer oder Internet für erstrebenswert halten. Hier kommt nun die verbesserte Medienkompetenz als Therapieziel ins Spiel.*

Austeilung und Besprechung des Ampelmodells als Beispiel für Medienkompetenz (Schuhler S. 102). Die roten, gelben und grünen Signale sind Metaphern für die Fähigkeit zur Selbststeuerung im Umgang mit Medieninhalten. Die ProbandInnen sollen lernen, dass auf verschiedene Medieninhalte verschieden zu reagieren ist (mit Abstinenz, Vorsicht bzw. unbedenklicher Nutzung). Die Probanden sollen neben den in der Abbildung angeführten Beispielen für unbedenkliche, potentiell bedenkliche und nicht mehr mögliche, da mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Rückfall führenden Nutzungen selber weitere Beispiele anführen.

Ampelmodell zur Festlegung des erwünschten Umgangs mit dem Internet/dem PC

Nach einer vorübergehenden Auszeit von jeglichen PC/Internet-Aktivitäten:

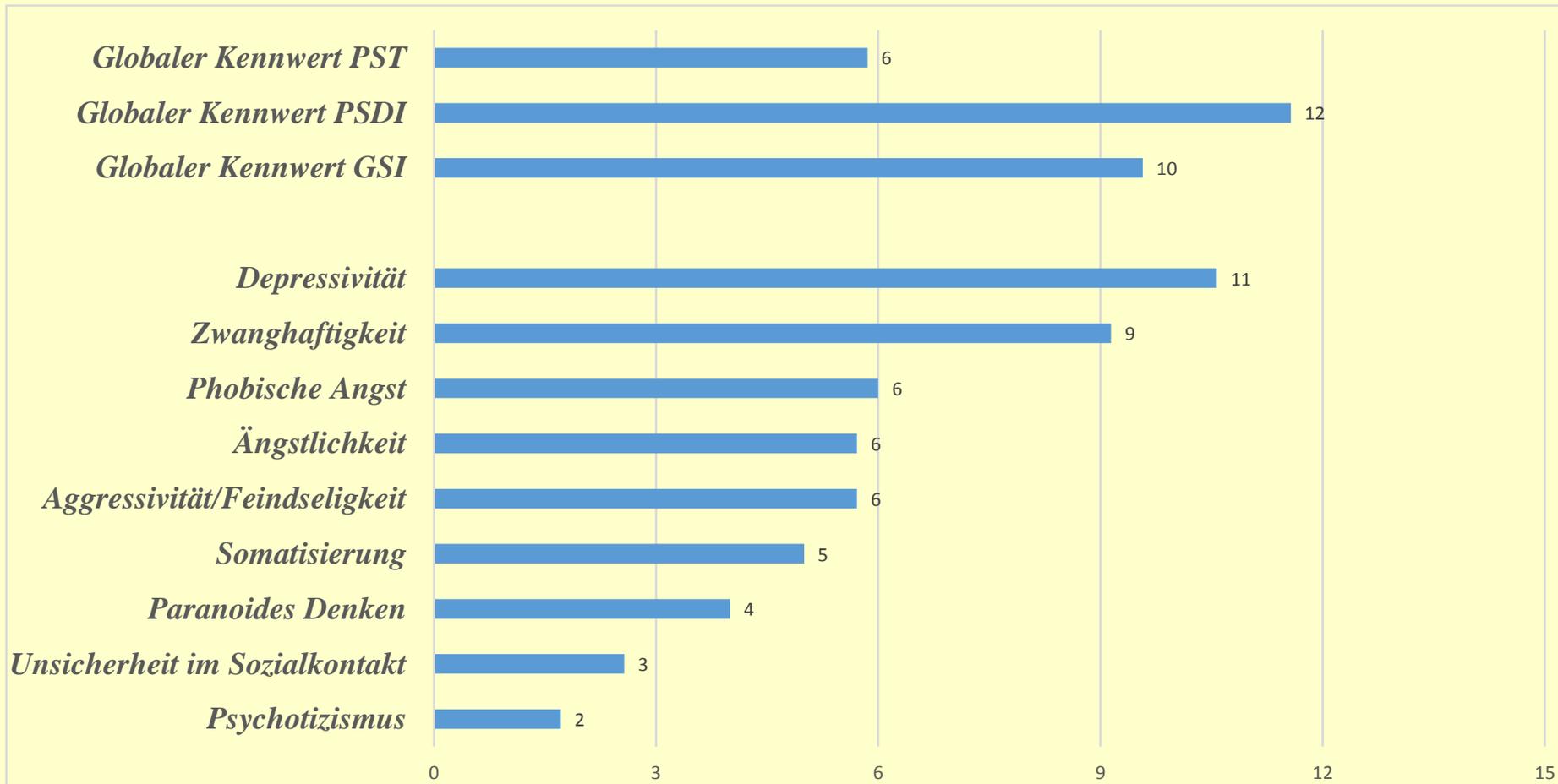
Ungefährlicher
Bereich:
Unproblematisches
zur Vermeidung
von unnötigen
Einschränkungen

Gefährlicher
Bereich
Onlinetätigkeiten
alleine zu Hause,
die länger dauern

Tabubereich
Völliger
Verzicht:
einschlägige
Games &
Chatrooms

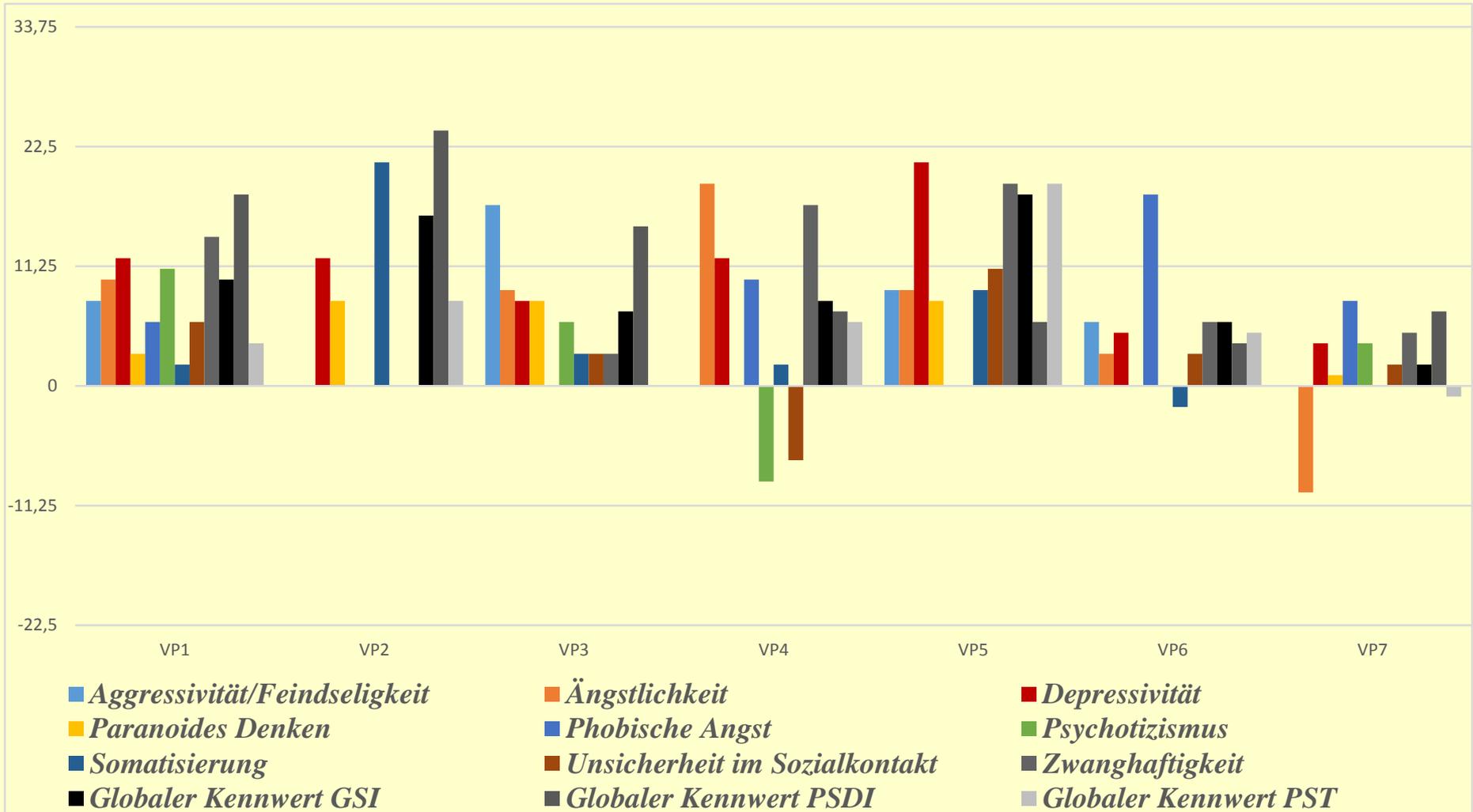
Hinweise für Effekte der Behandlung I

Durchschnittliche Abnahme der T-Werte prä-post



Hinweise für Effekte der Behandlung II

Veränderung prä-post je Versuchsperson (VP) (T-Werte)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

